

ELTERNBEIRAT DER DR.-JOHANN-STADLER-VOLKSSCHULE PARKSTETTEN

Vorsitzende: Angelika Barth, Harthofer Str. 1 b, 94365 Parkstetten, Tel. 0170/2901704
Stellv. Vorsitzende: Marion Penner, Nibelungenring 11, 94365 Parkstetten, Tel 09421/10514

Parkstetten, 28.06.2008

A. Barth, Harthofer Str. 1 b, 94365 Parkstetten
Per Fax vorab (Fax 089/4126-1768)

Bayerischer Landtag
Maximilianeum

81627 München

EILT SEHR!!!
BITTE SOFORT VORLEGEN!!!

**Ergänzung der
Petition vom 20.06.2008 an den Bayerischen Landtag „Keine Kombiklasse 1/2
im Schuljahr 2008/2009 in Parkstetten“;
Geplante Einführung einer jahrgangsübergreifenden Schulklasse der Jahr-
gangsstufen 1 und 2 im kommenden Schuljahr 2008/2009 an der Dr.-Johann-
Stadler-Volksschule**

**Zu Ihrem Schreiben vom 24.06.2008,
Az. P II/BI.0988.15**

Anlagen:

47 Unterschriften (7 Listen) in Ergänzung der bereits übersandten Listen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf unsere bei Ihnen bereits vorliegende Eingabe „Keine Kombi-
klasse 1/2 im Schuljahr 2008/2009 in Parkstetten“ vom 20.06.2008.

Die Sammlung von Unterstützerunterschriften läuft mit ungebremsstem Schwung wei-
ter, so dass wir Ihnen anliegend 7 Listen mit weiteren 47 Unterzeichnern zusenden
können. Somit liegen Ihnen nunmehr 492 Unterschriften auf 67 Listen vor.

Wichtiger ist uns allerdings, dass wir Ihnen zwei, leider nur für uns Eltern, neue und
gewichtige Information zur Kenntnis bringen. Es betrifft die Einschulung eines kör-
perbehinderten Mädchens in die 1. Klasse des kommenden Schuljahres 2008/2009
in unsere Grundschule auf ausdrückliche Empfehlung des Staatlichen Schulamtes
und die beabsichtigten Kürzungen der Förderstunden für die Grundschule.

Dies ist uns leider erst auf der abendlichen Informationsveranstaltung des Staatlichen Schulamtes für die Eltern und Erziehungsberechtigten der beiden betroffenen Jahrgangsklassen am vergangenen Dienstagabend, 24.06.2008, bekannt gemacht worden.

1.

Die Eltern des körperbehinderten Kindes Rebecca Gierl (Rollstuhlkind – Diagnose: Spastische Diparese), nicht die beiden anwesenden Vertreter des Schulamtes oder die Schulleitung, informierten uns, dass sie ihr Kind in die Volksschule Parkstetten am 09.04.2008, unter den Voraussetzungen von angemessenen Klassenstärken, eingeschult haben. Zu diesem Zeitpunkt war nicht bekannt, dass in Parkstetten eine Kombiklasse 1/2 und eine sehr große jahrgangsbereinigte Klasse 1 gebildet werden sollen. Dies wurde uns erst am 09.06.2008 bekannt gegeben.

Das Staatliche Schulamt Straubing-Bogen hatte bereits seit Februar 2008 Kenntnis über eine beabsichtigte Einschulung dieses Kindes in unsere Dr.-Johann-Stadler-Volksschule Parkstetten. In einem Telefongespräch am 09.01.2008 hatte die Mutter des Kindes die Möglichkeiten einer Einschulung in eine Regelschule mit Herrn Schulamtsdirektor Ulrich Pannermayr, dem Leiter des Staatlichen Schulamtes Straubing-Bogen, besprochen.

Auf die damalige Nachfrage der Mutter, ob es in Straubing für körperbehinderte Kinder eine andere, vielleicht besser geeignete Grundschule gibt, wurde dies vom Schulamt verneint und die Empfehlung gegeben, das Kind in Parkstetten einzuschulen. Gemäß den Gegebenheiten im Februar 2008 (kleine Klassen mit maximal 20 Schülerinnen und Schüler) haben sich die Eltern nach Absprache mit dem Integrativkindergarten Oberalteich und der Ergotherapeutin dazu entschlossen, ihre Tochter in Parkstetten einzuschulen. Die Einschulung von Rebecca erfolgte aber nicht nur auf der Basis der Auskünfte von Kindergarten und Ergotherapeutin, sondern auch nach zahlreichen Tests, ärztlichen Gutachten und einem sonderpädagogischen Gutachten, in denen festgestellt wurde, dass das Mädchen für die Einschulung in eine Regelschule geeignet ist. Allerdings wurde immer wieder betont, dass eine Klasse mit einer geringen Anzahl von Kindern von Vorteil für das Kind sei. Gleichzeitig wurde von den Eltern eine Individualpflege-Fachkraft beim Bezirk Niederbayern beantragt und auch genehmigt.

Des Weiteren bitten wir zu bedenken, dass die Schule nur über sehr kleine Klassenzimmer verfügt, die bereits mit einer Anzahl von 20 Kindern sicherlich gut gefüllt sind. Wenn sich hier auch noch ein Rollstuhlkind mit Individualpflege-Fachkraft bewegen soll und eine Klassenstärke nicht unter 24 Kindern beabsichtigt ist, wird dies eine enorme Belastung für die Kinder, die Lehrkraft und die Individualpflegekraft. Ferner ist anzumerken, dass Rebecca aufgrund ihrer motorischen Defizite mit einem Laptop am Unterricht teilnehmen wird. Diese Technik benötigt ebenfalls zusätzlichen Platz und bedarf eines ausreichenden Schutzes gegen Zerstörung.

Aufgrund dieser Gegebenheiten ist es unseres Erachtens an der Zeit, das Wort Integration in unserer Gesellschaft nicht nur als „Floskel“ zu gebrauchen, sondern Integration auch zu leben. Wir alle sollten hierzu einen Beitrag leisten, um einem Kind mit derartigen Defiziten ein normales Leben - soweit es in unserer Macht steht - zu ermöglichen. Es muss sicherlich kein Neuanfang mit einer Kombiklasse gestartet werden, wenn gleichzeitig eine völlig neue Situation und Anforderung für Lehrkräfte und Kinder an dieser Schule entsteht. Vier jahrgangsbereinigte kleine Klassen mit je 17 oder 18 Kindern wären, wie bisher, sicher die allerbeste Lösung für all diese Herausforderungen.

Es versteht sich von selbst, dass sich die Eltern von Rebecca unserer Eingabe mit Engagement angeschlossen haben. Auch ihre Unterschriften liegen Ihnen vor.

Außerdem gehen wir davon aus, dass diese „integrative Schulklasse“ von Haus aus möglichst klein gehalten werden sollte oder sogar muss, um sowohl dem behinderten Kind als auch den nichtbehinderten Kindern jeweils in dieser besonderen Lehrsituation gerecht zu werden.

2.

Erst gegen Ende der Informationsveranstaltung teilten die Vertreter des Staatlichen Schulamtes auf Nachfrage aus den Reihen der Eltern mit, dass die, für die Kombiklasse zusätzlich erforderlichen fünf Differenzierungsstunden, durch die bereits in unserer Schule mit acht Stunden beschäftigte Förderlehrerin Frau Knorr erbracht werden solle. Eine Aufstockung dieser acht Stunden Lehrtätigkeit von Frau Knorr um diese fünf Stunden Differenzierungsunterricht sei nicht geplant.

Im Klartext heißt dies, dass die für unsere Kinder wichtigen Förderunterrichtsstunden für die gesamte Schule nunmehr wegen der unseres Erachtens nicht notwendigen Einführung der Kombiklasse 1/2 um diese fünf Stunden gekürzt werden. Damit werden der gesamten Schule und damit allen Kindern quasi durch die Hintertüre wieder Schulstunden gekürzt - und das auch noch bei den wichtigen Förderunterrichtsstunden!

3.

Am vergangenen Donnerstagabend, 26.06.2008, hat sich im Übrigen der Gemeinderat unserer Gemeinde Parkstetten einstimmig unserer Petition ohne Vorbehalte angeschlossen. Auf Antrag von drei Gemeinderäten aus allen im Gemeinderat vertretenen politischen Gruppierungen, der inhaltlich identisch mit unserer Petition vom 20.06.2008 ist, stellt sich damit auch die politische Gemeinde voll und ganz hinter den Elternwillen.

Der Gemeinderat spricht sich in seinem Beschluss dafür aus, dass sich die Gemeinde Parkstetten aktiv und engagiert gegen die Einrichtung jahrgangskombinierter Grundschulklassen und für den Erhalt selbständiger jahrgangsorientierter Grundschulklassen im kommenden Schuljahr 2008/2009 und darüber hinaus einsetzt. Der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung wurden beauftragt, umgehend den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultur, Siegfried Schneider, und die zuständigen nachgeordneten Behörden schriftlich davon in Kenntnis zu setzen, dass die Gemeinde Parkstetten mit der Einführung jahrgangskombinierter Grundschulklassen ab dem Schuljahr 2008/2009 nicht einverstanden ist und alle mit dieser Angelegenheit befassten Entscheidungsträger nachhaltig auffordert, sollte wider Erwarten schon eine solche Entscheidung getroffen worden sein, diese nochmals eingehend zu überdenken und umgehend zu revidieren.

Wir fordern daher erneut keine Kombiklasse 1/2 im Schuljahr 2008/2009 an unserer Schule zu bilden, sondern je zwei reine Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2, damit unsere Kinder – auch Rebecca Gierl - in kleineren Klassen möglichst individuell und differenziert in Parkstetten unterrichtet werden können.

Die oben angesprochene fast vierstündige Informationsveranstaltung des Staatlichen Schulamtes zusammen mit der Schulleitung und zwei in Kombiklassen unterrichtende Lehrkräfte aus unserer Nachbargemeinde Steinach am vergangenen Dienstag, 24.06.2008, hat sicht- und hörbar und auch für alle fühlbar die unseres Erachtens berechtigten Bedenken nur bestätigt.

Besonders hinsichtlich unserer Kritik bestärkt hat uns hierbei der Versuch des Schulamtes, nachdem der Pressevertreter die Sporthalle verlassen hatte, die anwesenden Eltern und Erziehungsberechtigten mit Nachdruck dazu zu bewegen, bereits während der Veranstaltung sich für einen Platz in der kleinen Kombiklasse für ihr/e Kind/er schriftlich vormerken zu lassen, da das „Windhundprinzip“ gelte. Dies alles nach dem Motto „Wer zuerst kommt, bekommt einen Platz!“. Unabhängig davon, dass nicht alle Eltern und Erziehungsberechtigte anwesend waren und von dieser angeblichen Möglichkeit nichts wussten, ist dies doch keine rechtmäßige und demokratische Art und Weise die Kombiklasse einfach durchzudrücken – von unserer eingereichten und noch nicht entschiedenen Petition vom 20.06.2008 ganz zu schweigen. Kein Vater und keine Mutter haben sich in eine dieser Listen eingetragen.

Hier sollte wohl der derzeitige „Entscheidungsnotstand“ der Eltern und Erziehungsberechtigten ausgenützt werden, um unsere Eingabe mit diesen Rückmeldungen zu konterkarieren.

Wir bitten Sie, diese zusätzlichen wichtigen Informationen bei Ihrer Entscheidung - wir gehen fest davon aus, dass diese noch rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahres in unserem Sinne getroffen wird - zu berücksichtigen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich, gerne auch in einem persönlichen Gespräch, zur Verfügung.

Schon jetzt vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Barth
Elternbeiratsvorsitzende

Marion Penner
Stellv. Elternbeiratsvorsitzende